

Der Spengler und die wilde 13

Ein Titanzink-Dach für die neue Brücke von Kandergrund

Rudolf Zulauf*



Die Hänge sind frisch verschneit im Berner Oberland. In der Gemeinde Kandergrund verstärkt kalter Regen das Rauschen der jungen Kander, die sich den Weg durch das 800 m hoch gelegene Kanderdental sucht. Kein Wetter zum draußen sein und dennoch, Georg Wandfluh, der ortsansässige Spengler richtet eine Baustelle ein.

An diesem 1. Mai 2006 ist er mit einem 13-köpfigen Team vor Ort. Er steht mit elf Spenglerlehrlingen der Lehrwerkstätten Bern (LWB) und deren Ausbildern, den Spenglermeistern Alexander Mischler und „Ruedi“ Zulauf, im Talgrund der Kander.

Die Aufgabe: Eine in moderner Zimmermannsarbeit aufgerichtete Brücke

soll ein Stehfalzdach aus Titanzink erhalten! Die Vorbereitung: Professionell!

Die Lehrlinge haben ihre ersten Erfahrungen auf dem Bau hinter sich. Das externe achtwöchige Baupraktikum ist geschafft und der Metalldachlehrgang absolviert. Gute Schuhe, warme Kleider, Kopfbedeckung und Regenschutz sind griffbereit.

Werkzeugkisten werden ausgeladen, die ersten Arbeitsschritte besprochen und verteilt. Es wird ernst! Titanzinkprofile werden aufs Gerüst getragen. Voller Einsatz ist gefragt. Jeder Schritt kann gefährlich sein, nicht nur auf dem Gerüst oder dem Dach, sondern auch vor der Baustelle, denn die stark befahrene Straße nach Kandergrund ist in unmittelbarer Nähe.

Rückblende

Marco Wandfluh, Spenglerlehrling im 3. Lehrjahr, ist nur einen Steinwurf von der Brücke entfernt zu Hause. Sein Vater, Georg Wandfluh, führt einen Spengler-

fachbetrieb in Kandergrund und übt dort auch das Amt des Gemeindepräsidenten aus. Die Suche nach einem Schulprojekt für seine Spenglerklasse führte Alexander Mischler, Werkstattelehrer des 3. Lehrjahrs, nach Kandergrund. Ursprünglich dachte er an die Neueindeckung einer Sennhütte. In diesem Zusammenhang fiel Georg Wandfluh die im Herbst 2005 durch ein Hochwasser zerstörte Brücke „Reckental“ der Gemeinde Kandergrund ein. Wie der Zufall es wollte diskutierten die Gemeinderäte seinerzeit über den Neubau der Brücke. Kurz darauf erhielt der Spenglerfachbetrieb Wandfluh den Zuschlag und damit die Spenglerklasse ihr Brückendach.

Motiviert kümmerten sich die Spengler um die Vororganisation und Rhein-zink aus Datteln stellte 300 kg legiertes Titanzink für Modelle und Übungsstücke zu Verfügung. Anschließend wurden in der Kandergrunder Spenglerwerkstatt Scharen für die geplante Winkelfalzeindeckung profiliert und abgelängt.

* Rudolf Zulauf ist diplomierter Spenglermeister und war von 1971 bis 2006 Bereichsleiter für Spenglertechnik an der LWB Bern.



Stolze Lehrlinge bei den Abschlussarbeiten am First.

Die Zusammenführung der Abdeckungen am Walmabschluss fordert die Lehrlinge besonders.



Jetzt schlägt's dreizehn!

Es regnet immer noch. Trotz Arbeitshandschuhen werden die Finger klamm. Nasenspitzen und Ohren sind kalt. Dennoch sind die 13 Brückenspengler hoch motiviert. Sie montieren die Kastenrinnen und Traufprofile. Die Scharen der Titanzinkbedachung befestigen sie anschließend mittels Festpunkt und Schiebehafte auf einer strukturierten Trennlage. Weiterhin bleibt das Wetter unbeständig und ein Notdach wird erstellt. Wieder werden Hafte befestigt und Winkelfalze geschlossen. Die Montage der Walmflächen und der Firstabdeckung bilden schließlich den Abschluss der Arbeit, wobei die Zusammenführung der unterschiedlichen Profile an First- und Gratlinien eine besondere Herausforderung darstellt. Auch diese Arbeiten sind kein Problem für das Team um Alexander Mischler, der erklärt: „Drei Dinge führen uns zum Ziel: gute Planung, genaue Instruktionen und gewissenhaftes Arbeiten.“

In der zweiten, wetterbedingt viel besseren Woche wird dieses Erfolgsrezept ebenfalls eingesetzt. Genauso professionell wie die Dacheindeckung werden die Brüstungsabdeckungen montiert. Profile werden ausgeklinkt und Anschlüsse an verschiedenste schräge Balken und Geländerbrüstungen angepasst. Nach insgesamt zehn Tagen ist der Auftrag abgewickelt. Das Dach ist eingedeckt, die Anschlüsse passen perfekt, die Baustelle ist aufgeräumt. Welches Geheimnis sich wirklich hinter dem Erfolgsrezept der 13 Spengler verbirgt? Es kann nur vermutet werden! Vielleicht liegt es an der guten Verpflegung im nahe gelegenen Café Lotti der Familie Wandfluh.



fazit

Zum Abschied schaute Rudolf Zulauf noch einmal zur Brücke hinüber und meinte: „Den Lehrlingen wurde durch das Projekt ermöglicht, hautnah miterleben wie der Spengleralltag aussehen kann. Vor allem die Einbindung aller Beteiligten von der Vorbereitung über die Bauabwicklung bis zur Fertigstellung war lobenswert. Schade nur, dass nicht jede Spenglerklasse ein solches Projekt realisieren kann. Für Kollegen, die Interesse an Spenglerarbeit haben, lohnt sich ein kurzer Stopp in Kandergrund auf jeden Fall. Das Dach der Brücke und die Abdeckungen sind wirklich gelungen. Beim Blick auf die gegenüberliegenden Häuser fällt mir ein kleiner Junge ein, der mir im schönsten Kandergrunderdeutsch erklärte, er sei äußerst froh über die neue Brücke. Sie verkürze ihm den Schulweg um mindestens eine halbe Stunde.“ ■

Lehrmeister, Meisterprüfungsdozent und Autor „Ruedi“ Zulauf bei einer seiner letzten schönen Arbeiten vor dem Eintritt ins Pensionsalter.

Die Brücke „Reckental“ fügt sich harmonisch ins Landschaftsbild ein.

